



Leitfaden für pflegende Angehörige

Diagnose Dekubitus

Wie Sie den
pflegerischen Alltag
besser meistern



Wir möchten Sie mitnehmen

- 4-5 Einleitung - Ihr Rolle als pflegende Angehörige
- 6-7 Dekubitus - Von Druckstellen zu Wunden
- 8-9 Dekubitus - Symptome und Stadien
- 10-11 Dekubitus - Prophylaxe und Therapie
- 12-16 Anti-Dekubitus-Matratzen - Gesünder liegen
- 17-21 Anti-Dekubitus-Sitzkissen - Gesünder sitzen
- 22-25 Hilfsmittel - Gesünder positionieren und transferieren
- 26-27 Selbstfürsorge - Bleiben Sie selbst gesund

»Pflege ist
Verantwortung,
Herz und Mut.«

[Universitätsklinikum Leipzig]





Liebe pflegende Angehörige,

Waschen, Aufsetzen und Umbetten, Medikamente geben, Essen reichen, den Haushalt am Laufen halten, Mitgefühl schenken und so vieles mehr. Auch wenn es sich manchmal überwältigend anfühlt: **Ihr Einsatz ist von unschätzbarem Wert!** Und oft sind es die kleinen Gesten, ein mutmachendes Gespräch oder einfach nur Ihre Präsenz, die den Tag Ihres pflegebedürftigen Angehörigen besonders machen.

Wichtig: Vergessen Sie nicht, dass Sie nicht allein sind.

Es gibt Hilfe und Unterstützung durch Ärzte, Pflegedienste und das Sanitätshaus vor Ort – und es ist wichtig, diese Hilfe anzunehmen. Denken Sie auch an sich selbst. Denn nur wenn Sie auf Ihre eigene Kraft und Gesundheit achten, können Sie langfristig für Ihre Angehörigen da sein. Aber jetzt wünschen wir Ihnen erst einmal viel Kraft mit Ihrer Aufgabe.



Plötzlich sind Sie zur Pflegekraft geworden

Ein ernstzunehmendes Risiko: Dekubitus

Mit der Pflege eines erkrankten Familienmitglieds übernehmen Sie eine neue, herausfordernde Rolle. Einen Menschen zu pflegen, ist Höchstleistung – auf allen Ebenen. Wir möchten Sie ermutigen und Ihnen gleichzeitig **helfen, die Pflege wirksamer zu gestalten**. Besonders bei bettlägerigen Personen ist es wichtig, das Risiko des Wundliegens und Wundsitzens (Dekubitus) im Blick zu behalten.

Dekubitus betrifft vor allem Menschen, die sich nur wenig oder gar nicht bewegen können, **insbesondere Bettlägerige, Personen im Rollstuhl oder ältere Menschen**, deren Haut oft dünner und empfindlicher wird. Die Entstehung eines Dekubitus schränkt die Lebensqualität ein, da sie schmerzhaft und dadurch auch emotional sehr belastend sein kann.

Wir stellen das Krankheitsbild Dekubitus, wirksame Maßnahmen sowie unsere Hilfsmittel zur Vorbeugung und Therapie vor.

Wenn Druckstellen zu Wunden werden

Dekubitus und seine Ursachen

Ein Dekubitus ist eine Schädigung der Haut, die durch **langanhaltenden Druck** auf das Gewebe und die darunter befindlichen Knochen entsteht. Ohne Entlastung kann sich die Stelle zu einer Wunde entwickeln, die oft schwer zu behandeln ist. Besonders gefährdete Stellen sind **knöchernen Vorsprünge** wie Steißbein, Hüfte oder Fersen. Je früher Sie erste Anzeichen erkennen, desto besser können Sie handeln.

Bei der Entstehung eines Dekubitus spielen drei Faktoren zusammen:

- Druck (Auflagedruck) und Scherkräfte (Verschiebung von Gewebe)
- Dauer (Druckverweildauer) und Intensität
- Disposition (Risikofaktoren – siehe rechte Seite)

Häufige Risikofaktoren:

Primär: Eingeschränkte Beweglichkeit.

Die Entstehung eines Dekubitus fängt oftmals mit **mangelnder Bewegung** an. Ist jemand bettlägerig, werden meist bestimmte Körperstellen über längere Zeit zu stark belastet. Das drückt die Blutgefäße zusammen und das Gewebe wird nicht mehr richtig versorgt. Dadurch entstehen Druckstellen.

Sekundär: Gesundheit der Haut.

Im Alter **nimmt die Elastizität der Haut ab** und ist nicht mehr so leistungsfähig. Druck kann nicht mehr so gut toleriert werden. Gründe hierfür sind:



Übermäßig feuchte Haut:

Durch Inkontinenz oder Schwitzen weicht die Haut auf und macht sie anfällig für Verletzungen.



Schlechte Durchblutung:

z. B. bei Diabetes oder arteriellen Verschlusskrankheiten.



Ernährungsdefizite:

Werden nicht genügend Kalorien, Proteine, Vitamine und Mineralien aufgenommen, wird die Haut anfälliger für Verletzungen.



Alter:

Ältere Personen haben oft eine dünnere, weniger elastische Haut und dadurch eine verminderte Durchblutung.

So erkennen Sie erste Anzeichen

Dekubitus: Symptome und Stadien

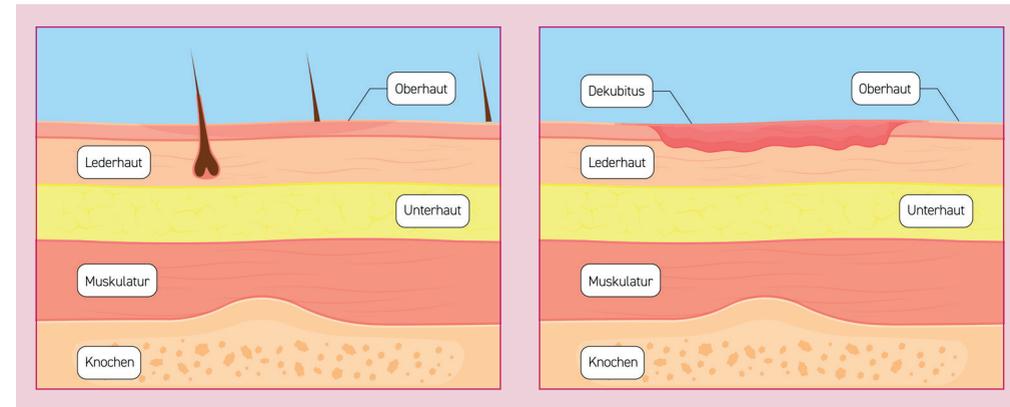
Je früher ein Dekubitus erkannt wird, desto besser sind die Chancen, ihn erfolgreich zu behandeln und Komplikationen zu vermeiden. Wie geht das? **Kontrollieren Sie regelmäßig** die Haut Ihres Angehörigen – besonders gefährdete Bereiche wie Rücken, Fersen oder Schultern! Drücken Sie mit einem Finger angemessen auf eine gerötete Stelle. **Verschwundet die Rötung nicht**, könnte dies ein erstes wichtiges Anzeichen für die Entstehung eines Dekubitus sein.

Zusätzliche Warnzeichen sind:

- Schmerzen an gefährdeten Stellen, auch wenn die Haut intakt aussieht
- Hautveränderungen wie Blasenbildung
- Dunkle Verfärbungen (sogenannte Nekrosen), die auf tieferliegende Gewebeschäden hinweisen können

Die vier Stadien eines Dekubitus

Ein Dekubitus wird in vier Stadien unterteilt, um den Schweregrad der Haut- und Gewebeschädigung besser zu verstehen. Diese Einteilung hilft Ihnen, den Zustand der betroffenen Hautstellen richtig einzuschätzen und passende Maßnahmen zur Pflege und Prävention zu ergreifen.

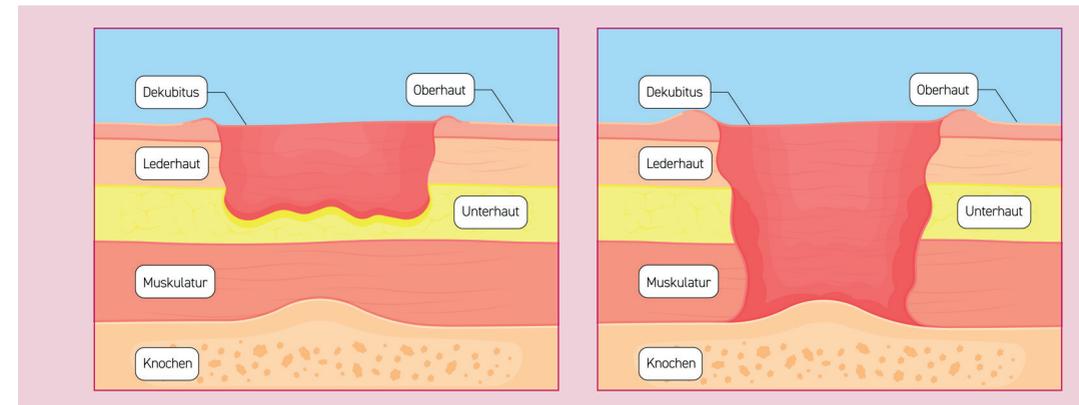


Stadium I, Rötung:

Hautrötung, die auch nach Druckentlastung nicht verschwindet.

Stadium II, oberflächliche Wunde:

Die oberste Hautschicht ist offen oder es sind Blasen oder Abschürfungen zu erkennen.



Stadium III, tiefe Gewebeschädigung:

Alle Hautschichten fehlen, das Fettgewebe darunter ist sichtbar.

Stadium IV, schwere Schäden:

Der Gewebeschaden ist so tief, dass auch Muskeln, Knochen oder Gelenke betroffen sein können.

So können Sie vorbeugen oder behandeln

Dekubitus-Prophylaxe

Die gute Nachricht: Sie können mithelfen, der Entstehung eines Dekubitus vorzubeugen. Das A und O sind dabei die **Druckentlastung und Druckverteilung**. Dadurch kann die Durchblutung wieder in Gang kommen, beschädigte Zellen können sich regenerieren und die Versorgung des Gewebes stabilisiert sich.

Das können Sie tun:

Positionieren Sie Ihren Angehörigen und verändern Sie regelmäßig die Lage!

Verwenden Sie dazu spezielle Kissen oder Keile. Wechseln Sie regelmäßig die Position. Je kürzer die Intervalle, desto besser. Dabei können auch schon minimale Lageveränderungen dabei helfen, den Druck umzuverteilen.

→ Mehr dazu finden Sie ab Seite 22.



Besuchen Sie die PurpleSchool auf YouTube und holen Sie sich hilfreiche Tipps!

Wie Sie unsere hochwertigen Positionierungs- und Transferhilfen intelligent und achtsam einsetzen, damit Sie Ihre Angehörigen rückengerecht und kräfteschonend pflegen können, erfahren Sie auf unserem YouTube-Kanal.



Reduzieren Sie Druck und setzen Sie spezielle Anti-Dekubitus-Matratzen und -Kissen ein!

Verteilen und entlasten Sie durch Hilfsmittel den Druck gleichmäßig. Achten Sie darauf, dass diese Produkte individuell auf das Gewicht und die Bedürfnisse Ihres Angehörigen abgestimmt sind.

→ Mehr dazu finden Sie ab Seite 12.

Fördern Sie die Mobilität Ihrer Angehörigen und entlasten Sie sich selbst durch passende Hilfsmittel!

Motivieren Sie Ihren Angehörigen zu kleinen Bewegungen, um die Beweglichkeit anzuregen. Achten Sie dabei darauf, dass Matratzen die Eigenbewegung unterstützen und nicht erschweren.

→ Mehr dazu finden Sie ab Seite 24.



Gesünder liegen



Anti-Dekubitus-Matratzen

Entlastung durch Innovation: KUBIVENT Schaumstoffmatratzen gegen Dekubitus.

Bettlägerige Menschen brauchen besonderen Schutz vor Druckstellen.

Anti-Dekubitus-Matratzen und -kissen sind speziell dafür entwickelt, den Auflagedruck auf gefährdete Körperstellen zu reduzieren. Sie verteilen den Druck gleichmäßig, indem sie den **Körper sanft einsinken** lassen.

Wurde früher oft auf sehr weiche Lagerungen, sogenannte „Super-Weichlagerung“, gesetzt, weiß man heute, dass übermäßiges Einsinken die Eigenbewegung des Patienten erschweren kann.

Deshalb ist bei der Wahl einer passenden Schaumstoffmatratze grundsätzlich wichtig, dass eine **gute Druckverteilung** erreicht wird. Zudem ist zu beachten, dass die Person auf der Matratze **genügend Halt** findet, der die Eigenbewegung und die Körperwahrnehmung unterstützt.

Für jeden Bedarf die passende Matratze

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen folgenden Matratzenkategorien:

- Einschichtige Matratzen – einfache Anti-Dekubitus-Matratze u. a. zur Prophylaxe
- Mehrschichtige Matratzen – mit größerer Auflagefläche und breitem Einsatzspektrum
- Matratzen mit einzeln entnehmbaren Elementen – zur individuellen Anpassung

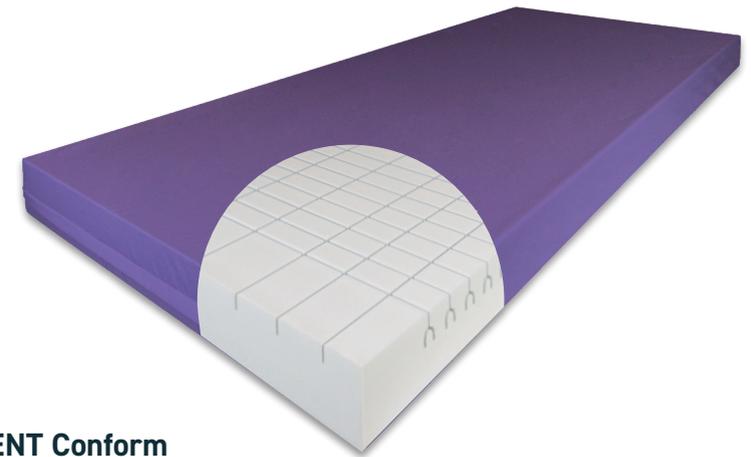


Hier finden Sie weitere Infos zu allen Anti-Dekubitus-Matratzen von KUBIVENT.



Einschichtige Anti-Dekubitus-Matratzen

Diese Matratzen haben **spezielle Einschnitte** im Kern, die dafür sorgen, dass sie an bestimmten Stellen weicher und anpassungsfähiger sind. Dadurch wird der Auflagedruck und dementsprechend das Risiko von Druckstellen reduziert. Außerdem sorgen sie für ein heilungsförderndes Mikroklima. Einschichtige Schaumstoffmatratzen eignen sich besonders für Menschen, die sich noch relativ gut bewegen können und das Kopfteil des Bettes nur selten hochstellen.

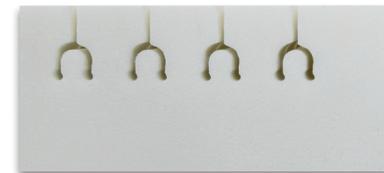


Beispiel:

KUBIVENT Conform

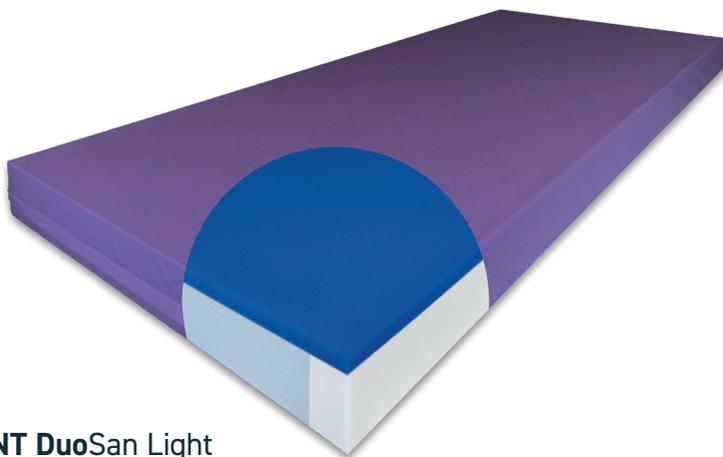
Ausgezeichnet elastisch:

5 anatomisch zugeschnittene Zonen mit unterschiedlich großen Würfeln sorgen für optimale Druckverteilung. Bis Dekubitus-Stadium III geeignet.



Mehrschichtige Anti-Dekubitus-Matratzen

Diese Matratzen bestehen aus **mehreren Lagen Schaumstoff in unterschiedlichen Härtegraden** – mit und ohne Einschnitte. Viele Modelle haben auch sogenannte **Randzonen** – härtere Bereiche an den Seiten, die Ihrem Angehörigen das Aufstehen aus dem Bett erleichtern und das Sitzen an der Bettkante unterstützen. Der mehrschichtige Aufbau sorgt dafür, dass der Druck auf die Liegefläche reduziert wird, während die darunter liegende Schicht den Matratzenkern stabilisiert. Das ist besonders hilfreich, wenn das Kopfteil für den Patienten häufig hochgestellt wird, da es das Durchliegen im Gesäßbereich verhindert. Außerdem schränkt die Matratze die Beweglichkeit nicht ein.



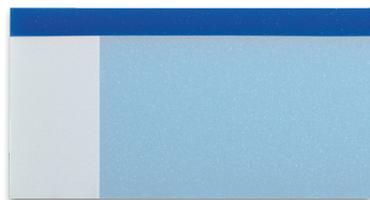
Beispiel:

KUBIVENT DuoSan Light

Zweilagig stark:

14 cm hohe, zweischichtige Kalt-/PU-Schaummatratze, die an der Randzone besonders verstärkt ist.

Bis Dekubitus-Stadium III geeignet.



Anti-Dekubitus-Matratzen mit einzeln entnehmbaren Elementen

Matratzen mit entnehmbaren Elementen sind die speziellste Lösung bei der Vorbeugung und Behandlung eines Dekubitus. Ihr einzigartiger Aufbau zeichnet sich durch die **einzelnen, in ein flexibles Gitternetz eingesetzten und herausnehmbaren Schaumstoffwürfel** aus. Dieses innovative KUBIVENT Touch-Konzept[®] wirkt schmerz- und druckentlastend. Wie viele kleine Stoßdämpfer passt es sich optimal an die Körperkontur an und sorgt dank kleiner Luftkanäle zwischen den Würfeln für einen guten Abtransport von Wärme und Feuchtigkeit. Besonders komfortabel: An gefährdeten oder bereits betroffenen Stellen können Würfel gezielt entnommen werden, um den Druck noch punktgenauer zu entlasten. Das ist immer die ideale Wahl, um besonders bei vorhandener Schmerzproblematik oder progressivem Behandlungsverlauf eines Dekubitus entgegenzuwirken.



Beispiel:

KUBIVENT Soft

Schmerz weg:

Anti-Dekubitus-Würfelmatratze mit Spezial-Softschaum-Liegefläche.

Entlastend auch auf spezielle Körperbereiche. Für schwere Fälle bis Dekubitus-Stadium IV geeignet.



Wechseldruckmatratzen

Wenn Sie sich nach Anti-Dekubitus-Matratzen umschauen, begegnet Ihnen höchstwahrscheinlich auch der Begriff Wechseldruckmatratzen. Im Gegensatz zu Schaumstoffmatratzen arbeiten Wechseldruckmatratzen mit einem **anderen Wirkprinzip**. Eine Wechseldruckmatratze besteht aus einzelnen, luftgefüllten Kammern, die den Druck in regelmäßigen Intervallen auf verschiedene Körperstellen verändern.



Für wen sind Wechseldruckmatratzen nicht geeignet?

Patienten mit chronischen Schmerzen oder Wahrnehmungsstörungen wie bei Demenz, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson oder nach einem Schlaganfall können die Hubbewegung und Druckspitzen der Matratze als unangenehm und verstärkend empfinden oder sensibel auf die Geräusche der Aggregate reagieren.



Gesünder sitzen

Anti-Dekubitus-Sitzkissen



Die perfekte Ergänzung: Schaumstoffsitzkissen gegen Dekubitus.

Beim Sitzen werden in erster Linie Gesäß und Sitzbeine belastet. Wollen Sie Ihrem pflegebedürftigen Angehörigen erholsameres Sitzen ermöglichen, bieten Sie ihm mit speziellen Anti-Dekubitus-Sitzkissen **angenehmes Einsinken bei gleichzeitiger Stabilität**. Wir unterscheiden drei verschiedene Sitzkissen-Typen.

Für jeden Bedarf das passende Sitzkissen

- Nicht-konturierte Sitzkissen – einfache Handhabung und vielseitig einsetzbar
- Konturierte Sitzkissen – Druckentlastung und gute Sitzstabilisierung
- Sitzkissen mit einzeln entnehmbaren Elementen – ideale Körperanpassung und Individualisierbarkeit



Hier finden Sie weitere Infos zu allen Anti-Dekubitus-Sitzkissen von KUBIVENT.



Nicht-konturierte Anti-Dekubitus-Sitzkissen

Einfach zu handhaben und vielseitig einsetzbar: Nicht-konturierte Anti-Dekubitus-Sitzkissen passen sich problemlos allen Arten von Stühlen, Sesseln oder Rollstühlen an. Hoher **Sitzkomfort** bei guter **Druckverteilung**.



Beispiel:
KUBIVENT Decu-P8

Passt sich optimal an: Anti-Dekubitus-Sitzkissen aus PU-Schaum und Viscoschaum-Einsatz zur gezielten Entlastung der Sitzbeinhöcker.
Bis Dekubitus-Stadium II geeignet.

Konturierte Anti-Dekubitus-Sitzkissen

Dank speziell geformter Konturen passen sich diese Sitzkissen besonders auf die Anatomie des menschlichen Körpers an. Insbesondere wird der Druck auf Steißbein und die Sitzbeine gleichmäßig verteilt und reduziert das Risiko von Druckgeschwüren bei gleichzeitig herausragender **Sitzstabilisierung**.



Beispiel:
KUBIVENT Contura

Konturformter Komfort: 8 cm hohes Kissen für optimales Sitzen und Unterstützung in jeder Körperform.
Bis Dekubitus-Stadium III geeignet.

Anti-Dekubitus-Würfelsitzkissen

Die innovative Oberflächenstruktur mit den vielen kleinen Schaumstoffwürfeln agiert wie viele Stoßdämpfer: Der Druck wird gleichmäßig verteilt, Druckstellen reduziert und die Durchblutung gefördert. Kleine Luftkanäle zwischen den Würfeln sorgen gleichzeitig für ein ausgezeichnetes Mikroklima. Sollen einzelne Bereiche zusätzlich entlastet werden, können einzelne Würfel gezielt entfernt werden. Die erste Wahl für ideale **Körperanpassung**, maximalen **Komfort** und eine optimale **Unterstützung** im Sitzen.

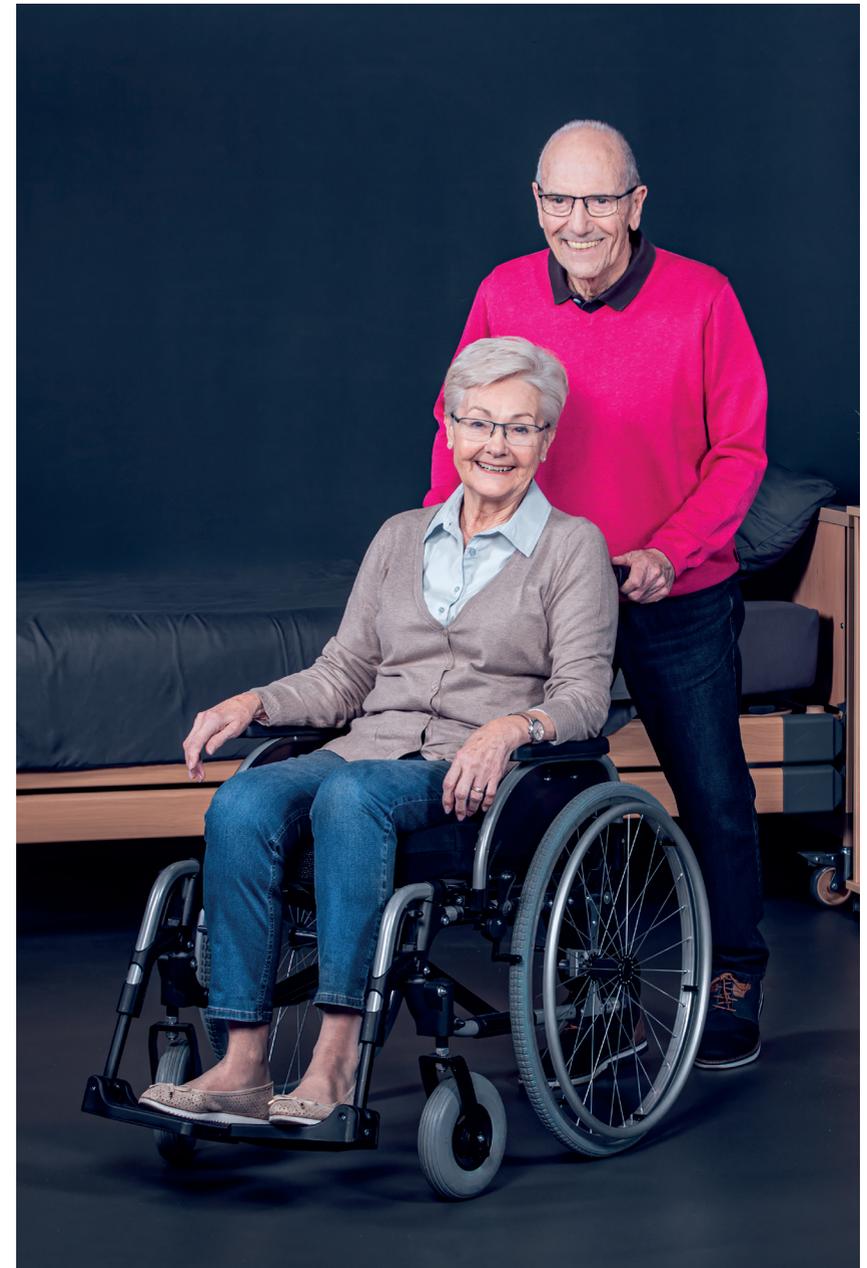
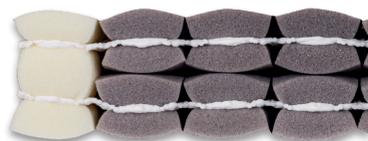


Beispiel:

KUBIVENT TheraCubus 8

Innovatives KUBIVENT

Touch-Konzept®: 8 cm hohes
Würfel-Kissen aus PU-Schaumstoff
für eine individuelle Anpassung.
Bis Dekubitus-Stadium III geeignet.



Gesünder positionieren und transferieren

Positionierungs-, Transferhilfsmittel: **PurplePos** und **PurpleTrans**

Positionierungshilfen PurplePos

Druck entlasten, Beweglichkeit bewahren: Mit unseren Positionierungshilfen **PurplePos** entlasten Sie gefährdete Körperstellen des Patienten im Liegen oder Sitzen. Gleichzeitig geben Sie den nötigen Halt und ermöglichen eine gute Lagerung. **PurplePos** lässt sich ganz individuell auf Ihren Angehörigen abstimmen. Das Stückchen mehr Lebensqualität – **mehr Teilhabe der Pflegebedürftigen im Alltag!**



PurplePos VariMed
Positionierungskissen



Eine starke Kombination:
Die Kissen in Verbindung mit dem Keil optimieren die Mikropositionierung.

PurplePos Keil

Flexibel einsetzbar und optimal geeignet zur Mikrolagerung



PurplePos PhysiForm
Positionierungskissen



PurplePos Fersenschuh
Speziell entwickelt zur Freilagerung der Ferse



Hier finden Sie weitere Infos zu allen PurplePos Positionierungshilfen von KUBIVENT.



Transferhilfen PurpleTrans

Bewegung erleichtern, Reibung verhindern: Wie bekomme ich möglichst kräfteschonend meinen Angehörigen aus dem Bett oder Rollstuhl? Wie schütze ich gleichzeitig seine Haut vor Reibung und sogenannten Scherkräften? Rutscht ein Pflegebedürftiger im Bett nach unten, entsteht Reibung, die zur Verletzung an der Hautoberfläche führen kann. Unsere Transferhilfen **PurpleTrans** erleichtern Ihnen das Bewegen des Patienten und schonen dabei seine Haut.



In die richtige Sitzposition:
Mit dem **StopAndGo** geht es einfacher.



Perfektes Zusammenspiel:
Mit den Transferhilfsmitteln **PurpleTrans** bewegen Sie Ihren Patienten sicher im Bett.



PurpleTrans VarioSlide
Gleittuch für weniger Reibungswiderstand und kräfteschonende Mobilisierung



PurpleTrans StopAndGo
Stuhlaufgabe/Transfermatte



PurpleTrans AntiSlide
Anti-Rutsch-Matte für mehr Standsicherheit der Füße



Hier finden Sie weitere Infos
zu allen PurpleTrans Transferhilfen
von KUBIVENT.



Helfen ist unschätzbar. Gesund bleiben unersetzlich.

Tipps für die Selbstfürsorge

Gut in den Tag zu starten, Mut zu machen, Lebensqualität schenken – als Pflegender von Angehörigen ist Ihre Hilfe unschätzbar. Nur wenn Sie selbst gesund und in der Kraft sind, können Sie langfristig für Ihre Angehörigen da sein. Denken Sie deshalb auch an sich selbst und verlieren Sie Ihre Bedürfnisse nicht aus den Augen.

Tipp #1

Pausen einplanen

Regelmäßig kleine Auszeiten nehmen.
Durchatmen. Einen Spaziergang machen.
Einen Moment für sich genießen.

Tipp #2

Hilfe annehmen

Sie müssen nicht alles alleine stemmen.
Bitten Sie Freunde, Familie oder
professionelle Pflegedienste um Unter-
stützung.

Tipp #3

Hobbys pflegen

Trotz aller Fürsorge für andere:
Verlieren Sie nicht Ihre eigenen Inter-
essen aus den Augen.
#lesen #sport #kreativsein

Tipp #4

Mit Gleichgesinnten austauschen

„Geteiltes Leid ist halbes Leid“ – wohl wahr.
Pflegen Sie Kontakte und sprechen Sie mit
andern in Selbsthilfegruppen oder online, um
Erfahrungen zu teilen.

Tipp #5

Gesundheit im Blick behalten

Ausgewogen ernähren, ausreichend
schlafen und bewegen – so stärken Sie
Ihre eigene Energie und Resilienz.



Impressum

Kubivent Sitz- und Liegepolster GmbH

Robert-Bosch-Straße 8

73660 Urbach

Tel.: 071 81 / 47 50 6 - 0

E-Mail: info@kubivent.com

www.kubivent.com

Diese Broschüre entstand unter
fachlicher Beratung von:

Advicos – Beratung & Training

Ansprechpartnerin: Carola Graf

Veilchengasse 25

99734 Nordhausen

Tel.: 036 31 / 99 84 08

E-Mail: carola.graf@advicos.de